Freiraum-Wettbewerb
Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie
AUSLOBUNGSBEDINGUNGEN

KURZFASSUNG RAHMENBEDINGUNGEN UND WETTBEWERBSAUFGABE

Art des Wettbewerbs

- Nichtoffener anonymer Realisierungswettbewerb mit EU-weiter Bekanntmachung, vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren und sich anschließendem Verhandlungsverfahren.
- Auswahl von maximal zehn Teilnehmenden

Auslobende

- des Wettbewerbes ist die Hanse- und Universitätsstadt Rostock, vertreten durch das Amt für Stadtgrün, Naturschutz u. Landschaftspflege
- Die fachliche und organisatorische Betreuung des Teilnahmewettbewerbes erfolgt durch die Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS),

Preise/Finanzierung

- Der Auslobende stellt ein Preisgeld in Höhe von insgesamt brutto 238.000,- € zur Verfügung.
- Die Gesamtkosten des Wettbewerbes belaufen sich auf 380.000,- € (Kosten für Unterlagen, Preisgericht, Ausstellung, …)

Preisgericht

Preisrichter/-innen, die über dieselbe oder eine gleichwertige Qualifikation verfügen, wie sie von den Teilnehmenden verlangt werden und gleichzeitig unabhängig vom Ausrichtenden sind

1. Stephan Heldmann, Leiter Grünflächenamt, Frankfurt am Main (wird angefragt)
2. Rüdiger Dittmar, Leiter Amt für Stadtgrün und Gewässer, Leipzig (wird angefragt)
3. Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin und Mitglied Gestaltungsbeirat, Berlin (wird angefragt)
4. Gabriele Pütz, Landschaftsarchitektin, Berlin (wird angefragt)
5. Volker Rathje, Stadtplaner, Hamburg (wird angefragt)

Ständig anwesende/-r stellvertretende/-r Preisrichter/-in dieser Gruppe

6. Christof Geskes, Landschaftsarchitekt, Berlin (wird angefragt)

Andere Preisrichter/-innen

7. Claus Ruhe Madsen, Oberbürgermeister der Hanse- und Universitätsstadt Rostock
8. Dr. Ute Fischer-Gäde, Amtsleiterin des Amtes für Stadtgrün
9. Andrea Krönert, Ausschuss für Stadtentwicklung
10. Kurt Massenthe, Ortsbeirat Gehlsdorf

Ständig anwesende/-r stellvertretende/-r Preisrichter/-in dieser Gruppe

11.+12. Sollte ein/-e Sachpreisrichter/-in verhindert sein, wird die RGS bevollmächtigt, eine/-n Stellvertreter/-in zu benennen. Die Ernennung erfolgt auf der Grundlage des Vorschlages des/-r verhinderten Sachpreisrichter/-in.

Sachverständige

13. Helge Bothur, Bau- und Planungsausschuss
14. Eric Adelsberger, Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus
15. Uwe Friesecke, Ortsbeirat Dierkow Ost und West
16. Anke Knitter, Ortsbeirat Toitenwinkel
17. Ralph Müller, Amtsleiter Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft
18. Renate Behrmann, Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege
19. Dr. Dagmar Koziolek, Amtsleiterin Amt für Umweltschutz
20. Heiko Tiburtius, Amtsleiter Amt für Verkehrsanlagen
21. Ines Gründel, Amtsleiterin Bauamt
22. Johannes Wolff, Referent des OB-Büros, BUGA-Außenstandorte
23. Ralf Mulsow, Denkmalpfleger

24. Claudia Blumenthal, STALU MM
25. Dirk Seeburg, Akustiker
26. Ralf Schinke, Stadtplaner

Zusammenfassende Aufgabenbeschreibung

Für den betreffenden Wettbewerbsbereich werden durch ein qualifiziertes Planungsbüro Ideen und Lösungen gesucht, welche für die Hanse- und Universitätsstadt Rostock standortgerechte Nutzungen präsentieren, die die Qualitätsansprüche an eine zukunftsfähige, öffentliche Freianlage mit hohem Freizeitwert erfüllen. Die Umsetzung einer hohen gestalterischen Qualität zeitgemäßer Landschaftsarchitektur ist genauso wesentlich wie ein nachhaltiges Pflanz- und Pflegeregime und die Beachtung der besonderen lokalen Bedingungen der ehemaligen Deponienutzung mit den daraus resultierenden Oberflächenqualitäten und Rahmenbedingungen. Anlass des Wettbewerbes bildet die Durchführung der BUGA 2025 in der Hanse- und Universitätsstadt, welche auch auf dem betreffenden Wettbewerbsareal des zukünftigen Stadtparks temporär stattfinden wird.

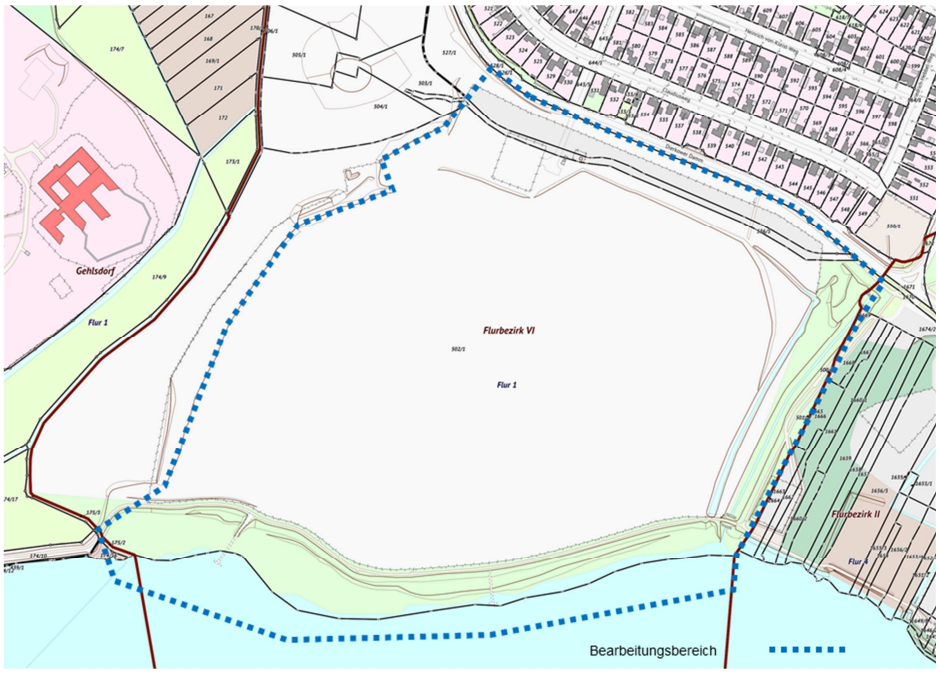
Die Wettbewerbsfläche dient der städtebaulichen und ganzheitlichen Verbindung zwischen dem Nordufer der Warnow und den Stadtteilen Dierkow, Toitenwinkel und Gehlsdorf sowie der Gestaltung eines Überganges zum historischen Stadtzentrum.

Der zukünftige Stadtpark liegt in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und soll der Lage entsprechend auch nach der BUGA einen hohen Erholungs- und Freizeitwert für die Rostocker Bevölkerung bieten. Besonders sollen auch die nördlich angrenzenden großen Wohngebiete Dierkow und Toitenwinkel vom neuen Stadtpark profitieren und diesen Wohngebieten eine verbesserte Anbindung an die Warnow gewährleisten.

Durch die besondere Lage des Projektes in unmittelbarer Nähe des Warnowufers erwartet der Auslobende einen sensiblen Umgang mit dem westlich angrenzenden Landschaftsraum der Hechtgrabenniederung **einschließlich der dort gelegenen frühmittelalterlichen Ausgrabungsstätte des Seehandelsplatzes am Primelberg mit den Überresten des ersten Hafenviertels von Rostock**, dem südlich angrenzenden, geschützten Schilfbestand des Flussufers und dem östlich entstehenden neuen urbanen Stadtquartier. Die Schaffung einer Symbiose von Freizeitnutzungen, öffentlichen Erholungsbereichen und temporären Veranstaltungen stellt eine wesentliche Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmenden dar. Die Ausformung der Landschaftsteile soll nicht nur dem Zeitgeist entsprechen, sondern auch für Rostock ein besonderer Ort der Erholung, Entspannung und Freizeitaktivitäten werden.

Der entwickelte Leitgedanke die ehemalige Deponie bewusst als eine Industrielandschaft zu verstehen und zugleich den Themenschwerpunkt Umwelt- und Klimaschutz als übergreifendes Parkthema umzusetzen, soll sich im Konzept wiederspiegeln und Berücksichtigung finden.

Geltungsbereich



Nordseite
Dierkower Damm
Ostseite
Vorhandener Radweg
Südseite
Ufer der Warnow
Westseite
Vorhandener Radweg

Städtebauliche Ziele

- Rückgewinnung des Landschaftsraumes „Deponie“ zur Nutzung als öffentliche Erholungs-, Freizeit- und Sportfläche mit grünem Charakter und Bezug zum Wasser
- Schaffung einer Vernetzung der geplanten Freizeitanlage mit dem angrenzenden Ortsteil Gehlsdorf, den nördlich gelegenen Wohngebieten Dierkow und Toitenwinkel, dem zukünftig östlich gelegenen urbanen Gebiet Warnowquartier und der Warnow
- Aussagen zur Gestaltung der Raumkante im Nordbereich (entlang des Dierkower Damms), als Ideenteil: Hier besteht eine Überschneidung des zu gestaltenden Areals zum Planungsbereich des zukünftigen Stadtquartiers „Warnowquartier“. Die Umsetzung dieses Gebiets ist im Zuge der Planungen für das „Warnowquartier“ geplant.
- Anordnung einer, mit der sensiblen Umgebung (bestehende und geplante Wohnquartiere, Klinikgelände des Zentrums für Nervenheilkunde) verträglichen, Nutzungsfläche für den Wassersport (Herstellung temporärer Sattelplatz) im süd-östlichen Bereich des Wettbewerbsareals. Vordergründig soll die Fläche im Zusammenhang mit stattfindenden Wassersport-Wettkämpfen (4-5 Mal jährlich) sowie für eine dort dauerhaft einzuordnende öffentliche Slipanlage genutzt werden.
- Einordnung eines kleineren Bühnenstandorts (max. 800 Besucherinnen und Besucher, kein privates, dauerhaftes Betreiberkonzept mit Vermarktung und Eintrittsgeldern) im südlichen Bereich des Wettbewerbsareals (Beachtung Ergebnisse Lärmschutzgutachten) zur Durchführung von temporären Konzerten, Theateraufführungen, Freiluftkino, u. Ä.

  Hierfür sollen Aussagen zur Gestaltung dieser multifunktional nutzbaren Veranstaltungsfläche inkl. einer Naturtribüne für die Zuschauenden (ohne feste Sitzplätze) entwickelt werden. Die Veranstaltungsfläche soll so hergestellt sein, dass darauf temporär eine Bühne aufgebaut werden kann (inkl. Aussagen zur erforderlichen Medienerschließung). Außerhalb der Veranstaltungszeiten soll die Veranstaltungsfläche bspw. auch für Freizeitnutzungen /-sport o. Ä. nutzbar sein
- Prüfung und Weiterentwicklung/Qualifizierung der vorhandenen Steganlagen; weitere Steganlagen können unter Beachtung und ggf. Abwägung hinsichtl. des geschützten Schilfgürtels eingeordnet werden
- Einordnung und Gestaltung von attraktiven Ein- und Ausgangsbereichen in den Park zur aktiven Vernetzung mit den nördlichen Stadtteilen

Landschaftsplanerische Ziele

- Herstellung Ort der Erholung für Bewohnerinnen und Bewohner aller angrenzenden Stadtteile, soziale Durchmischung der Nutzergruppen durch Schaffung gezielter Angebotsstruktur
- Gestaltung informeller Nutzungs- und Flächenangebote (auch Möglichkeit für eigenes Bespielen der Flächen durch verschiedene Nutzergruppen, Individualität aber auch gemeinschaftliche Nutzung (Mischung und Separation))
- Schaffung einer grünen Verbindung zwischen der hochverdichteten Innenstadt und den Wohngebieten des Nordosten Rostocks
- Intimität des Ortes beachten: klein, ursprünglich, ungezwungen, keine Großveranstaltungen
- Schaffung von Wegebeziehungen durch die neue Parkanlage als Teil der öffentlichen Freizeitlandschaft und Anbindung an den Uferweg
- Schaffung von Verbindungen zwischen angrenzenden grünen Landschaftsräumen mit ökologischen und pädagogischen Ansprüchen
- Vermeidung von natürlich wachsenden Baumpflanzungen auf dem Deponiekörper
- Schaffung beschatteter Bereiche und Nischen für geschützten Aufenthalt (Sonne, Regen, Wind), hierfür Präsentation von Lösungen ohne natürliche Baumpflanzungen

- Einordnung und Ausgestaltung einer Freizeitfläche auf dem Plateau; laut Gutachten zur Deponienutzung ist möglich: Spiellandschaft ohne Gründung, Gebäude mit Flachgründung bzw. in Leichtbauweise, temporäre Bauten möglich
- Schaffung von Sport- und Spielflächen für alle Generationen (kein Vereins- oder Wettkampfsport, sondern Angebote für individuelles Sporttreiben), bspw. Thema „Parksport und Fitness“, hier insbesondere Entwicklung von Angeboten für Jugendliche/ junge Erwachsene (14-19 Jahre), Einordnung von Rückzugsorten als auch Aktionsräumen, z.B. Parcoursanlagen
- Einordnung zahlreicher Verweilpunkte entlang des Uferweges (z.B. Bänke, Sitz- und Liegeflächen, Fahrradabstellmöglichkeiten, Grill-/Picknickplätze, Spiel- und Fitnessgeräte, Fahrradreparatur-Points, Kunst im öffentlichen Raum, etc.)
- Gelände-Modellierung unter Beachtung der Einschränkungen durch den Deponiekörper möglich, Wechsel von Ebenen und Böschungen, bspw. Nutzung ebener Flächen als mögliche Aufstellflächen für temporäre Nutzungen, bspw. BUGA-Pavillons sowie weitere saisonale Aufbauten mit geringem Erschließungsbedarf
- Berücksichtigung Thema Wassersport, Sport am und auf dem Wasser als Freizeitsport, kein Vereinssport, gestalterische Bezugnahme auf entstehende öffentliche Slipanlage im süd-östlichen Bereich
- Einordnung temporärer Aktivitätsfläche für Wassersport-Wettkämpfe im süd-östlichen Bereich (Sattelplatz)
- aktive Abwägung zwischen Öffnung des Uferbereiches und Erhalt der gesetzlich geschützten Schilffläche (bezogen auf Nutzungen am Wasser z.B. Slip- und Steganlagen)
- Vermeidung bzw. weitest gehende Minimierung von Inanspruchnahme gesetzlich geschützter Biotoptypen; im Falle eines notwendigen Eingriffs: Berücksichtigung gesetzlich vorgeschriebener Ausgleichsmaßnahmen

Verkehrliche Ziele

- Verknüpfung des Stadtparks mit bestehenden und sich neu entwickelnden, angrenzenden Stadt- und Freiräumen durch ein übergreifendes Geh- und Radwegenetz
- Gewährleistung einer barrierefreien Durchwegung des Wettbewerbsgebietes
- Herstellung erforderlicher Verkehrsanbindungen an den vorhandenen Knotenpunkt Dierkower Damm/ Hinrichsdorfer Straße sowie an die Zufahrt in Verlängerung des Schenkendorfwegs, keine Schaffung weiterer Zufahrten an den Dierkower Damm, Nutzung bestehender Zuwegungen und Synergien, Vermeidung von doppelter Erschließung vor allem des Uferbereiches
- Bevorzugung stark beanspruchter Fahrwege im Randbereich der Deponie aufgrund der Lasteinträge in den Deponiekörper
- Begrenzung notwendiger öffentlicher Parkplätze auf ein absolutes Mindestmaß (Berücksichtigung Stellplatzsatzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock); Notwendigkeit für Stellplatzerforderlichkeit: Einordnung multifunktionale Veranstaltungsfläche im südlichen Uferbereich, temporärer Sattelplatz und dauerhafte Slipanlage im süd-östlichen Uferbereich sowie evtl. Entstehung einer möglichen Kleinst-Gastronomie; Realisierung Stellplätze auf Deponiegelände ausgeschlossen, Realisierung nur im nördlichen Randbereich möglich; Prüfung Ausweitung der Ausweisung von Stellplätzen auf angrenzende Gebiete und Mehrfachnutzungen
- im Gebiet besteht grundsätzlich ein sehr geringer Erschließungsaufwand – einzige Ausnahme bilden die folgenden zwei Nutzungsanforderungen: temporärer Bühnenstandort, öffentliche Slipanlage und temporärer Sattelplatz
- Verbesserung der Qualität des uferparallelen Fuß- und Radweges als Teil des Warnow-Rundweges; Herstellung des Uferweges in einer Wegbreite von zusammengerechnet mind. 6 m (Ausführung in 3 m Radweg + 3 m Fußweg sowie zusätzlicher Streifen als Joggingfläche, wobei die einzelnen Wegearten nicht zwangsläufig in einer zusammenhängenden Fläche und Materialität ausgeführt werden müssen), Vorschläge hinsichtlich der Ausführung des Uferweges sowie geeigneter Beläge/Materialien, unter Beachtung der Veränderung des bisherigen

Nutzerkreises (zur Naherholung kommen mehr Alltagsradler hinzu), Hinweis: südlich befindet sich der geschützte Schilfgürtel, nördlich grenzt der Deponiekörper an die hier zur Verfügung stehende Fläche

- sinnvolle Kombinierung der unterschiedlichen verkehrlichen Anforderungen zur Minimierung der Flächeninanspruchnahme im Landschaftsraum
- Verbesserung ÖPNV-Erschließung für das südliche Planungsgebiet
- Anordnung zahlreicher Fahrradabstellmöglichkeiten im Plangebiet
- Berücksichtigung und Umsetzung des Uferkonzepts der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Umweltplanerische Ziele

- maßgebliche Voraussetzung für den Wettbewerb ist die Einhaltung der Anforderungen an einen zerstörungsfreien Bestand des Oberflächenabdichtungs- und Oberflächenentwässerungssystems, inklusive Rekultivierungsschicht, der Deponie *(ausführliche Erläuterungen siehe Aufgabenstellung Wettbewerbstext)*
- Erhalt der angrenzenden offenen Gewässer und der zugehörigen Gewässerrandstreifen (Hechtgraben im Westen und Speckgraben im Osten); Vermeidung Eingriffe, bei zwingenden Veränderungen ist ein naturnaher Ausbau anzustreben
- Erstellung eines autarken Energiekonzeptes für den Stadtpark durch Nutzung regenerativer Energien
- Entwicklung Konzept für nachhaltiges Regenwassermanagement im gesamten Stadtpark
- Schaffung einer modernen und nachhaltigen Strom- und Wärmeversorgung geplanter Gebäude
- Hinweis: Stadtparkentwicklung als Teil eines übergreifenden Umweltbildungsprojektes im Rahmen der BUGA mit dem Ziel einer Sensibilisierung für Natur und Umwelt (z.B. Bodenlehr-pfad zur Vermittlung der möglichen Variabilität von Stadtböden) und zur Förderung eines verantwortungsvollen Handelns (z.B. Abfallvermeidung)
- Entwicklung intelligentes Beleuchtungskonzept; Vermeidung von unnötiger Lichtemission durch Reduzierung von Lichtpunkten auf ein unbedingt erforderliches Maß
- Konzeptentwicklung für weitest gehende Abfallvermeidung vor Ort bzw. Entwicklung/Umsetzung eines „müllfreien“ Stadtparks („zero-waste-Konzept“) in Anlehnung zur Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses „Vermeidung von Müll und Einweg-Plastik im öffentlichen Raum“ (2019/AN/4355), trotzdem soll Stadtpark für Picknick- und Grillnutzung zur Verfügung stehen (Ideen-/ Lösungsentwicklung für Spannungsfeld); Bindung Gewerbetreibender (z.B. temporäre Aussteller/ saisonale Betreiber) an Konzept
- Hinweise und Anforderungen in Bezug auf Abfallentsorgung und Straßenreinigung *(siehe ausführliche Aufgabenstellung Wettbewerbstext)*
- Berücksichtigung öffentlicher Sanitär-/Toilettenanlagen entsprechend des beschriebenen Nutzungskonzeptes (dauerhaft und/oder temporär) mit Empfehlungen zur Anzahl, Lage und Ausstattung der Anlagen